

den war. Das Buch ist von der Deutschen Biskopfskonferenz für Grund- und Sonderschulen zugelassen.

Ausgehend von der Erfahrung des Geliebt- und Beschenktseins von Vater, Mutter und anderen Menschen, wird den Kindern von Gott und Jesus erzählt, der für uns sorgt und uns alle in sein Reich ruft. Das Buch ist so gestaltet, daß das Kind spüren kann: Jesus meint auch mich, ich kann seine Liebe in vielen Ereignissen des Alltags erfahren, und manchmal möchte er auch durch mich andere lieben. Diese Wirklichkeit wird auch durch die graphische Gestaltung unterstrichen: Fotos aus dem täglichen Leben sind in die gemalte Jesusgeschichte eingebettet; die Gestaltung wird die Kinder sicherlich ansprechen. Zu beachten ist, daß von Anfang an die Handschrift verwendet wird, ab dem Thema „Ostern“ die Druckschrift.

FISCHER F. / SCHWEIGGERT A., *Schülerarbeitsheft zum Religionsbuch 4: Ich bin da.* (48.) Auer, Donauwörth 1981. DM 4.80.

Das Heft ist eine gute Arbeitshilfe zum oben genannten Religionsbuch der 4. Schulstufe. Es kann helfen, das erworbene Wissen zu vertiefen und zu festigen, es gibt Anregungen, sich in das biblische Geschehen von damals hineinzuversetzen, und viele Hilfen, die Aktualität der damaligen Ereignisse für unsere Zeit herauszuarbeiten. Die verschiedensten Arbeitsformen werden verwendet: Lückentexte, Rätsel, Such- und Zuordnungsaufgaben, Mal-, Zeichen- und Beobachtungsaufgaben, sprachliche Formulierungen von Sinnzusammenhängen und Zusammenfassungen. Die Bilder und Skizzen sind altersgemäß entsprechend, die Beispiele lebensnah.

FROSSARD ANDRÉ, *Ich glaube an Gott.* Mein Lobpreis des Credo. (141.) Herder, Freiburg 1981. Kart. lam. DM 18.80.

Frossard meditiert die einzelnen Sätze des Glaubensbekenntnisses, die mit kleinen Abweichungen aus dem „Großen Glaubensbekenntnis“ stammen. In dichterisch-hymnischen Worten legt der Autor ein persönliches Bekenntnis dessen ab, was ihm durch ein gläubiges Leben an innerer Erkenntnis geschenkt wurde. So kann dieses Zeugnis Mut machen, den Weg des Glaubens zu wagen. Der Übersetzer aus dem Französischen Ladislaus Boros nennt in seinem Nachwort dieses Büchlein eine „Art modernes Gebetbuch“.

ROSENBERG ALFONS (Hg.), *Verborgene Worte Jesu.* Christusmeditationen aus der frühen Kirche. (95.) (Herderbücherei 857) Freiburg 1981, Ppb. DM 5.90.

Das Büchlein enthält, thematisch geordnet, eine Sammlung von Worten Jesu, die bei Kirchenvätern, in frühen christlichen Schriften und apokryphen Evangelien verstreut sind. Wenn sie die frühe Kirche auch nicht in die Richtschnur des Glaubens aufgenommen hat, so ist doch auch –

wie Alfons Rosenberg in seiner Einleitung zu dieser Textsammlung schreibt – in diesen vergessenen Worten Jesu ein Zeugnis enthalten, „auf welche Weise sich sein Geist im Geiste der damaligen Völkerwelt spiegelte“ (22), sind diese Worte doch „aus dem gleichen Gold“ wie die „von der Kirche legitimierten“ (19). Die Textsammlung umfaßt auch zwei Hymnen aus den apokryphen Johannes- und Thomasakten: Der Abendmahlhymnus aus den Johannesakten ist ein kultisches Tanzlied aus dem ersten christlichen Jahrhundert, das Jesus in den Mund gelegt wird. Im Seelenhymnus aus den Thomasakten wird die Seele mit einer Perle verglichen, die in den Sumpf gefallen, in die Gewalt des Drachen geraten, von Christus gerettet wird. Weiters enthält die Sammlung einen Abschnitt aus dem Nikodemusevangelium: „Christus in der Unterwelt.“

Jesus-Jüngern wird dieses Büchlein teuer sein, denn: Wenn einem jemand lieb ist, schätzt man jedes seiner Worte, und ist man auch fähig, in den durch den Zeitgeist überformten Worten, seine Stimme zu hören.

Linz

Miriam Griesmayr

SPIRITUALITÄT

RAHNER KARL, *Wer ist dein Bruder?* (80.) Herder, Freiburg 1981. Kart. DM 8.80.

Aus einem Vortrag im Jahr 1980 vor der katholischen Hochschulgemeinde und den katholischen Akademikern in Graz zum Thema „Brüderlichkeit“, dem Leitmotiv des Katholikentages der Diözese Graz-Seckau. Betont die Aktualität des Begriffes Brüderlichkeit, der als aktuelle Übung der Nächstenliebe verstanden wird. Betonung, daß Gottes- und Menschenliebe nicht Gebot neben anderem, sondern die umfassende Forderung an jeden Hörer des Gotteswortes ist. Gesinnung und Tat müssen Einheit sein. Unsere heutige Situation wird in einer Reihe von Beispielen als neue Einforderung der Nächstenliebe in der Form der Brüderlichkeit in einer Welt der Interkommunikation dargestellt. Als Konsequenzen werden die Gefährlichkeit, Offenheit, christliche Sendung, gesellschaftliche Dimension der Brüderlichkeit dargelegt. Sie muß sich gerade in der Gemeinde als bekennende Brüderlichkeit ereignen.

Ein sehr beherzigenswerter Text. Mir fehlt die Reflexion über die Freude, lieben zu sollen, dürfen und können (zu S. 41 f).

Salzburg

Wolfgang Beilner

BAADEN HANS JÜRGEN, *Das einfache Leben aus dem Geist des Christentums.* Wir sind Partner der Schöpfung. (170.) (Herderbücherei 898) Freiburg 1981. Kart. lam. DM 7.90.

Die Idee eines alternativen Lebens übt derzeit auf viele Menschen eine starke Faszination aus. Viele scheinen sich an den Annehmlichkeiten der Zivilisation überessen zu haben; sie haben Angst, daß ihr Leben durch die verschiedensten Errungenschaften entstellt oder verdeckt wird; sie be-